

**Rolle der Militärischen Sicherheit (Mil Sich)
Bericht zuhanden der KKJPD
Februar 2008**

A Einleitung

1. Auftrag

An der Herbstversammlung vom 9. November 2006 hatte die KKJPD dem Bericht der Fachgruppe KKJPD-VBS-EJPD vom September 2006 an das politische Gremium zugestimmt. In Ziffer 5.3 dieses Berichts wurden gemäss Auftrag vom Juni 2005 erste Ausführungen über die aktuelle und zukünftige Rolle der Mil Sich gemacht. In Ziffer 7 des Berichts schliesslich wurde ausgeführt, dass die Rolle der Mil Sich erst dann abschliessend diskutiert werden könne, wenn die Entscheide des Parlaments zum Botschaftsschutz vorliegen würden.

Nachdem die Diskussionen über die Weiterführung der Einsätze AMBA CENTRO, LITHOS und TIGER FOX im Rahmen der Plattform KKJPD-VBS-EJPD zusammen mit den betroffenen Städten Bern, Genf und Zürich intensiv und konstruktiv geführt worden waren und der Bundesrat im Frühjahr 2007 die entsprechende Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet hatte, beauftragte die Fachgruppe KKJPD-VBS-EJPD eine Unterarbeitsgruppe mit der Weiterarbeit an der Rollendefinition der Mil Sich (das Parlament hat im zweiten Semester 2007 den diesbezüglichen Bundesbeschlüssen zugestimmt).

2. Organisation

Diese Unterarbeitsgruppe war wie folgt zusammengesetzt:

- Brigadier Urs Hürlimann, Kommandant Militärische Sicherheit, Leitung
- Roger Schneeberger, Generalsekretär KKJPD
- Peter Grütter, Kommandant Kantonspolizei Zürich
- Michael Kläy, Chef Bundessicherheitsdienst
- Rudolf Zesiger, Stab Chef VBS
- Oberstleutnant Pierre Wyssbrod, Stab Mil Sich, Protokoll

Die Unterarbeitsgruppe traf sich zu mehreren Workshops und wurde während einer ersten Phase durch Dr. Bernhard Prestel, TC Team Consult, unterstützt. In einer zweiten Phase wurden einzelne Themen unter Einbezug von Fachexperten spezifisch bearbeitet. So wurden für die Behandlung des Themas „Schutz kritischer Infrastruktur“ der Chef des Führungsstabes der Armee, Divisionär Peter Stutz, und der Chef Risikogrundlagen und Forschungscoordination des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, Dr. Stefan Brem, beigezogen. Ausgewählte Rechtsfragen wurden mit Fürsprecher Daniel Löhner aus der Rechtsabteilung VBS besprochen, und Peter Marti von der Direktion für Sicherheitspolitik im VBS wurde zum Thema "Auslandeinsätze" konsultiert.

Die Unterarbeitsgruppe erarbeitete zwei Zwischenberichte, welche jeweils zunächst in der Fachgruppe besprochen und anschliessend dem politischen Gremium zur Diskussion vorgelegt wurden. Das politische Gremium stimmte sowohl dem Zwischenbericht vom 15. Juni 2007 als auch jenem vom 6. Dezember 2007 zu. Der vorliegende Bericht zuhanden der KKJPD fasst die beiden Zwischenberichte zusammen.

3. Rahmenbedingungen

Bei den Diskussionen über die zukünftige Rolle der Mil Sich hielten sich die Gremien der Plattform KKJPD-VBS-EJPD strikte an die geltenden rechtlichen Vorgaben. Das heisst, dass insbesondere die Polizeihoheit der Kantone und das Subsidiaritätsprinzip als unumstössliche Eckwerte respektiert wurden. Gleichzeitig war man sich bewusst, dass Rahmenbedingungen bestehen, deren Veränderung nicht in den Kompetenzbereich der Plattform gehören. Dies gilt einerseits für die Festlegung der personellen Kapazitäten der Mil Sich; dafür ist alleine das VBS zuständig. Gleichzeitig ist aber auch die politische Haltung der KKJPD zu berücksichtigen; die Rollenentwicklung der Mil Sich, namentlich im Bereich der Unterstützung in der inneren Sicherheit, muss von den Kantonen mitgetragen werden. Und schliesslich setzen gewisse Entwicklungen der Mil Sich, insbesondere bezüglich Einsätzen im Ausland, politische Grundsatzentscheide auf höchster Ebene voraus.

In Anbetracht dessen sind die in der Folge formulierten Aussagen über die zukünftigen Schwerpunkte im Aufgabenportfolio der Mil Sich als Empfehlungen zu verstehen. Die Aussagen sind vor dem Hintergrund des sicherheitspolitischen Umfeldes und den daraus abgeleiteten Bedürfnissen der Armee und der zivilen Behörden, in Respektierung der Rechtsgrundlagen (Verfassung und Gesetze) und der aktuellen politischen Entscheide (Bundesbeschlüsse zu AMBA CENTRO, LITHOS und TIGER/FOX) sowie in Beurteilung der gesellschaftspolitischen Akzeptanz entstanden.

B Rolle der Mil Sich

1. Das sicherheitspolitisches Umfeld und seine Auswirkungen

Infolge der immer diffuser werdenden Bedrohungslage wird die Gewährleistung der Sicherheit zunehmend komplexer und aufwändiger. Das sicherheitspolitische Umfeld wird insbesondere geprägt durch die Gefahren des internationalen Terrorismus und der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie durch die grenzüberschreitenden Auswirkungen regionaler Konflikte. Gleichzeitig nimmt die Gewaltbereitschaft und Kriminalität auch in unserer Gesellschaft zu¹.

In Anbetracht dessen wächst in unserem Land einerseits der Sicherheitsaufwand bei der Durchführung von nationalen oder internationalen Grossanlässen. Gleichzeitig müssen aber auch verstärkte Vorkehrungen für die Bewältigung nicht planbarer Ereignisse getroffen werden. Im Rahmen einer entsprechenden Risiko- und Sicherheitspolitik kommt dabei dem Schutz kritischer Infrastrukturen zunehmend grosse Bedeutung zu. Kritische Infrastrukturen wie Tunnels, Hochleistungsstrassen, Schienennetze, Flughäfen, Bahnhöfe, Kommunikationsknotenpunkte und Energiezentralen stellen ein hohes Risikopotential dar, welches im Krisenfall rasch und nachhaltig gesichert werden muss. In Erwägung der Erfahrungen der letzten Jahre und aufgrund der Prognosen von Experten muss ebenfalls davon ausgegangen werden, dass sich in Zukunft zivilisationsbedingte Notlagen und Naturkatastrophen häufen könnten.

Es muss also damit gerechnet werden, dass die Aufgaben der sicherheitspolitischen Instrumente zukünftig quantitativ zunehmen und qualitativ anspruchsvoller werden. Es sind Ereignisse denkbar, deren Eskalationspotenzial die zivilen Behörden rasch an den Rand ihrer Kapazitäten und ihrer Durchhaltefähigkeit treiben könnten. Für die Armee bedeutet das, dass sie darauf vorbereitet sein muss, die zivilen Behörden entsprechend rasch und bedürfnisgerecht subsidiär zu unterstützen.

¹ Die Aussagen in diesem einleitenden Textabschnitt entsprechen wörtlich der Analyse des Bundesrates in der Legislaturplanung 2008 - 2011 (Leitlinie 2: Die Sicherheit gewährleisten).

2. Beurteilung des aktuellen Aufgabenportfolios der Mil Sich

2.1 Originäre Aufgabe - Polizei der Armee

Bezüglich den in den Artikeln 100 und 101 des Militärgesetzes festgelegten originären Aufgaben der Mil Sich herrscht in der Plattform KKJPD-VBS-EJPD Einigkeit darüber, dass diese den Bedürfnissen der heutigen Armee nach wie vor entsprechen und deshalb erhalten bleiben sollten. Das heisst, die sicherheits- und verkehrspolizeiliche Grundversorgung der Truppe sollte auch künftig in allen Lagen und Operationstypen (Existenzsicherungs-, Raumsicherungs- und Verteidigungsoperationen) gewährleistet sein. Entscheidend ist, dass die Mil Sich im Ereignisfall - zumindest auf den grossen Waffen- und Übungsplätzen - in möglichst kurzer Zeit vor Ort ist. Dies sowohl aus rechtlichen als insbesondere auch aus gesellschaftspolitischen Gründen. Die Armee wird heute zunehmend mit zivilgesellschaftlichen Anforderungsmassstäben gemessen. Das bedeutet, dass auch die polizeiliche Grundversorgung der Armee diesen Massstäben genügen muss. In Anbetracht dessen wird die Struktur 2008, durch welche die Mil Sich in vier Militärpolizeiregionen aufgeteilt wird und Einsätze entsprechend rasch möglich sind, als zweckmässig beurteilt.

2.2 Dauerhafte und zeitlich begrenzte subsidiäre Sicherungseinsätze

Die jüngsten vom Parlament gefassten Beschlüsse zu AMBA CENTRO, LITHOS und TIGER/FOX bestätigen sowohl die allgemein gewachsene politische Akzeptanz als auch die sicherheitspolitische Notwendigkeit der professionellen subsidiären Leistungen der Mil Sich. Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD nimmt erfreut zur Kenntnis, dass dank des aktuellen Profils der Mil Sich für die dauerhaften subsidiären Sicherungseinsätze ein politisch tragfähiges und gleichzeitig bedrohungsgerichtetes Modell entwickelt werden konnte. Auch die (zeitlich begrenzten) regelmässigen oder einmaligen subsidiären Einsätze der Mil Sich, wie bspw. die alljährlichen Einsätze zu Gunsten des WEF oder der Einsatz im Rahmen der UEFA EURO 2008, werden politisch mehrheitlich getragen.

2.3 Auslandeinsätze

Zurzeit werden Angehörige der Mil Sich (AdMil Sich) im Ausland als Kontingentspolizisten beim Einsatz SWISSCOY im Kosovo und sporadisch für Personen- und Objektschutzaufgaben eingesetzt. Es wären jedoch auch Einsätze in internationalen Militärpolizeikontingenten oder in einem multinationalen (Militär-) Polizei- oder Gendarmerieverband (Stability Police Unit [SPU], Integrated Police Unit [IPU], Multinational Specialized Unit [MSU] etc.) möglich. Die Tatsache, dass mit der NATO Gespräche über ein entsprechendes "Partnership Goal" geführt worden sind, beweist, dass das Bedürfnis nach Auslandeinsätzen von Militärpolizisten aus der Schweiz besteht. Der Umstand, dass ein Militärpolizist als "High Value Asset" (Faktor 4 gegenüber einem normalen Soldaten) bezeichnet wird, unterstreicht zudem den politischen Stellenwert derartiger Einsätze. In Erwägung der Parlamentsbeschlüsse bezüglich der Erhöhung des Kontingents für friedensfördernde Auslandeinsätze der Armee darf schliesslich auch von einer recht hohen politischen Akzeptanz auch für entsprechende Einsätze von Militärpolizisten ausgegangen werden. Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD verzichtet darauf, bezüglich des Aufbaus von Kapazitäten für die Erfüllung des "Partnership Goals" eine Empfehlung abzugeben. Dieser Entscheid ist von den Entwicklungen im internationalen Umfeld abhängig und ggf. auf höchster politischer Ebene zu fällen.

2.4 Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (KAMIR)

Die Aufgaben und Leistungen des Kompetenzzentrums KAMIR sind unbestritten. Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD beurteilt seine Eingliederung in die Mil Sich als zweckmässig. Die Bereiche Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung sind sowohl bei Einsätzen im Rahmen der inneren Sicherheit als auch bei Auslandeinsätzen ein sinnvoller integraler Bestandteil der Aufgabenportfolios der Mil Sich.

3. Wachsende Bedürfnisse der zivilen Behörden

3.1 Rasche und bedürfnisgerechte subsidiäre Unterstützung

Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD ist der Meinung, dass der Mil Sich in Anbetracht des sicherheitspolitischen Umfelds und der zu erwartenden Auswirkungen eine zunehmend wichtige Rolle sowohl als subsidiäres Mittel der ersten Stunde als auch als professionelles Bindeglied zwischen den zivilen Behörden und der Milizarmee zukommt. Dies verdeutlicht ein am Beispiel Flughafen Zürich detailliert untersuchtes Szenario (siehe Beilage). Aus diesem Szenario, das die Verstärkung der Flughafenpolizei aufgrund einer akuten Bedrohung vorsieht, geht hervor, dass bereits sehr rasch das Bedürfnis nach ca. 50 ausschliesslich professionellen Kräften der Mil Sich bestehen würde. Dabei würden von den AdMil Sich zwei Leistungstypen erwartet. Einerseits soll die möglichst sofortige und bedürfnisgerechte Unterstützung der Polizeikräfte (Verstärkung von Polizeipatrouillen, Unterstützung bei der Durchführung von Zutrittskontrollen oder Interventionen) sichergestellt werden. Gleichzeitig hätten die AdMil Sich die Aufgabe, die einsatzbezogene Ausbildung der nachrückenden Miliztruppen (Bereitschaftsformationen) durchzuführen. Da realistischerweise mit 2 bis 3 derartigen Ereignissen gleichzeitig gerechnet werden muss, lässt sich aufgrund des Szenarios abschätzen, wie gross der kurzfristige Bedarf an professionellen Kräften der Mil Sich sein könnte.

3.2 Subsidiäre Unterstützung beim Schutz kritischer Infrastrukturen

Der Schutz kritischer Infrastrukturen gehört grundsätzlich in den Verantwortungsbereich der öffentlichen und privaten Betreiber (Kantone und Städte). Bei überregionalen besonderen und ausserordentlichen Lagen stossen die kantonalen und kommunalen Polizeikorps - auch bei Nutzung der interkantonalen Zusammenarbeit - jedoch rasch an Kapazitätsgrenzen. Das heisst, es ist zu erwarten, dass die Armee bereits nach wenigen Tagen zur Unterstützung beigezogen werden müsste.

Wo die Kapazitätsgrenzen der Polizeikorps ungefähr liegen, dokumentiert die Antwort der KKPKS auf folgende von Bundesrat Samuel Schmid unlängst gestellte Frage: „Wie viele Polizisten könnten schweizweit aus dem Stand und innerhalb von ein bis drei Tagen zu Gunsten einer Stadt bzw. eines Kantons zur Verfügung gestellt werden - bspw. zu Gunsten der Stadt Genf zur Verstärkung des Schutzes einer internationalen Konferenz im Fall plötzlich eintretender negativer Entwicklungen im sicherheitspolitischen Umfeld?“

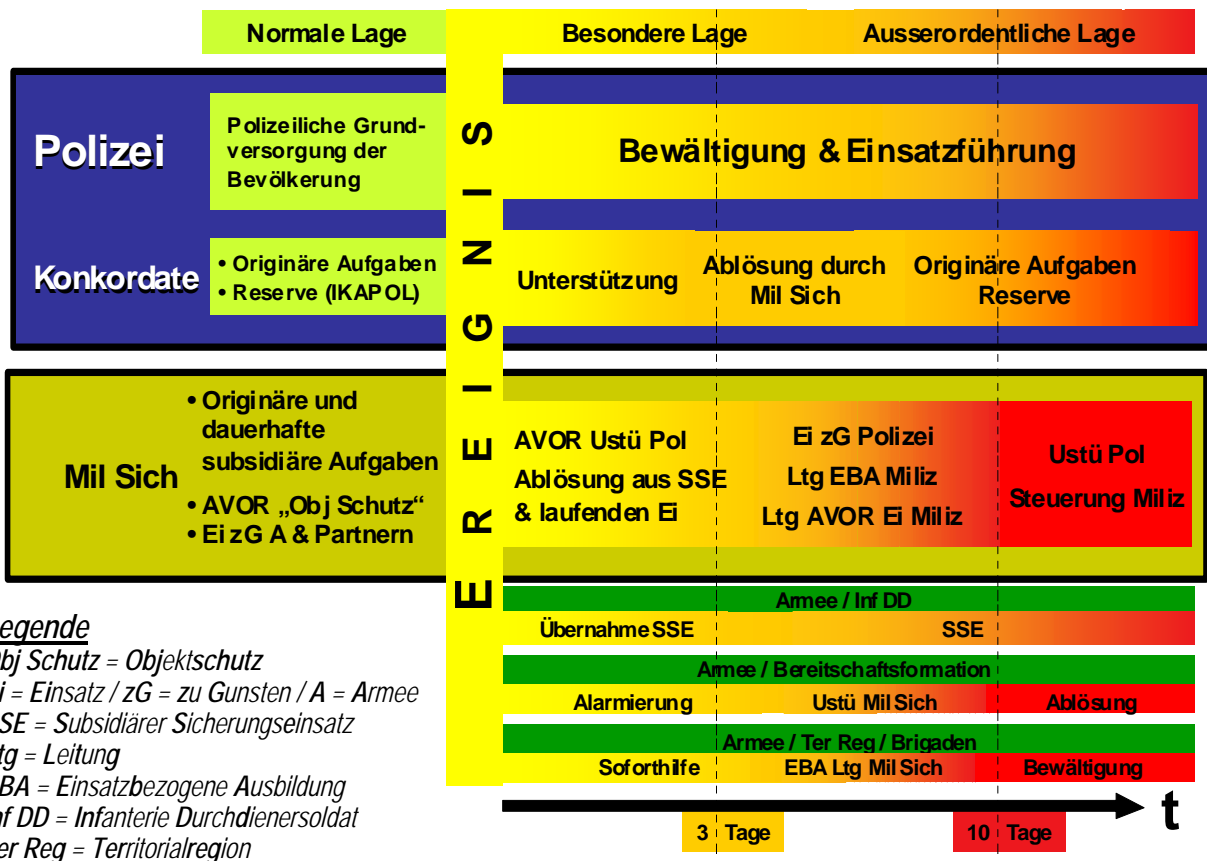
Antwort der KKPKS: „Aus dem Stand – das heisst, innert Stunden - könnten gesamtschweizerisch rund 700 Polizisten für Ordnungsdienst und rund 120 Polizisten für Personenschutz und Interventionsaufgaben zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb von ein bis drei Tagen wäre noch einmal ungefähr dieselbe Anzahl Polizisten verfügbar. Allerdings müsste in Kauf genommen werden, dass die polizeiliche Grundversorgung dadurch erheblich eingeschränkt würde. Die genannten Polizeikräfte würden für eine Konferenzdauer von ungefähr einer Woche zur Verfügung stehen.“

Die rasche Unterstützung (bereits nach wenigen Tagen) durch die Armee könnte ausschliesslich durch die Mil Sich gewährleistet werden. Deshalb sollte nach Meinung der Plattform KKJPD-VBS-EJPD die Mil Sich zukünftig dazu in der Lage sein, mit relativ grosser und qualitativ hoch stehender Anfangsleistung rasche subsidiäre Unterstützung beim Schutz kritischer Infrastrukturen zu leisten. Bei Bedarf sollte sie zudem sicherstellen können, dass zeitgerecht auf weitere personelle und materielle Ressourcen der Armee zurückgegriffen werden kann. Konkret sollte die Mil Sich im Hinblick auf eine zweite Unterstützungsphase in der Lage sein, die nachfolgenden Miliztruppen durch eine gezielte, einsatzbezogene Ausbildung auf ihre spezifischen Schutzaufgaben an den betreffenden Objekten vorzubereiten.

Um diesen Aufgaben optimal gerecht zu werden, müsste die Mil Sich in Absprache mit den zivilen Behörden bereits in der normalen Lage komplementäre Einsatz- und Organisationsdispositionen an vorgängig definierten Objekten erarbeiten. Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen und gemeinsam entwickelter Szenarien sollten schliesslich unter Führung der zivilen Behörden gemeinsame Einsatzübungen durchgeführt werden. In der Plattform KKJPD-VBS-EJPD ist man sich einig, dass es keinesfalls die Aufgabe der Mil Sich sein dürfte, den Schutz kritischer Infrastrukturen bereits in der normalen Lage sicher zu stellen oder zu unterstützen. Es ginge lediglich darum, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um im Ereignisfall die zivilen Behörden auf deren Antrag hin effizient subsidiär zu unterstützen.

3.3 Einsatzmechanik

Die folgende Grafik verdeutlicht die Einsatzmechanik der Mil Sich, wie sie sowohl im Falle des beschriebenen Szenarios Flughafen Zürich als auch bei einem Einsatz zum Schutz kritischer Infrastrukturen zur Umsetzung käme. Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD ist der Überzeugung, dass die Fähigkeiten zur Umsetzung dieser Einsatzmechanik ein Kernstück des zukünftigen Rollenverständnisses der Mil Sich sein sollten:



Da es weder finanzpolitisch möglich noch sicherheitspolitisch sinnvoll wäre, dafür personelle Reserve-Kapazitäten aufzubauen, sollten diese Fähigkeiten der Mil Sich im Rahmen eines entsprechenden Bereitschaftskonzepts umgesetzt werden können. Dieses Bereitschaftskonzept würde im Wesentlichen darin bestehen, dass derartige Unterstützungseinsätze in erster Linie zu Lasten der sicherheits- und verkehrspolizeilichen Grundversorgung der Armee erfolgen würden. Das heisst, es würde Personal aus den vier Militärpolizeiregionen abgezogen und die Grundversorgung der Truppe würde auf ein Minimum reduziert.

Sollte die Lage so stark eskalieren, dass kurzfristig noch mehr professionelle Kräfte benötigt würden, müssten in Absprache mit den betroffenen Städten und nötigenfalls auch mit Grenzwachtkorps weitere AdMil Sich aus den Einsätzen AMBA CENTRO und LITHOS abgezogen werden. In diesem Fall müsste die Weiterführung dieser dauerhaften Unterstützungseinsätze mit Milizformationen (Durchdienern, WK Verbänden) gewährleistet werden. Es versteht sich von selbst, dass solche subsidiären Einsätze lediglich vorübergehenden Charakter haben dürften. Die AdMil Sich müssten so rasch als möglich wieder ihre ursprünglichen Aufgaben wahrnehmen können.

4. Organisatorische Ansiedelung der Mil Sich

Die Hauptqualität der Mil Sich in der aktuellen Konfiguration liegt einerseits darin, dass sie über gut ausgebildete und rasch verfügbare professionelle Kräfte verfügt. Dies macht sie sowohl als Mittel der ersten Stunde der Landesregierung als insbesondere auch als Mittel zur raschen und bedürfnisgerechten subsidiären Unterstützung der zivilen Behörden zu einem wirkungsvollen Instrument in der nationalen Sicherheitskooperation.

Gleichzeitig verfügt die Mil Sich aufgrund ihrer Ansiedelung in der Armee über das nötige militärische Know-how, um die bei Bedarf nachrückenden Miliztruppen durch gezielte einsatzbezogene Ausbildung rasch auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Und nicht zuletzt entspricht die Ansiedelung der Mil Sich in der Armee dem aktuellen politischen Willen, wonach keine bundeseigene zivile Polizeireserve unterhalten werden soll. In Erwägung all dieser Aspekte erscheint der Plattform KKJPD-VBS-EJPD eine allfällige organisatorische Neuansiedelung der Mil Sich ausserhalb der Armee zurzeit nicht angezeigt.

5. Kapazitätsentwicklung der Mil Sich

Wie dies in der Einleitung des vorliegenden Berichts bereits ausgeführt worden ist, liegen die Kompetenzen für die Festlegung der personellen Kapazitäten der Mil Sich beim VBS. Der aktuelle Planungsstand im VBS kann wie folgt umschrieben werden:

Die Mil Sich erfüllt ihr aktuelles Aufgabenportfolio (Polizei der Armee, zeitlich begrenzte subsidiäre Sicherungseinsätze, Auslandseinsätze, KAMIR) zurzeit mit 710 professionellen Kräften. Der Chef VBS hat im Dezember 2007 entschieden, dass diese Kapazitäten im laufenden Jahr im Hinblick auf die Erfüllung des neuen Auftrags AMBA CENTRO um 50 Stellen erhöht werden.

Im Rahmen des Entwicklungsschrittes 08/11 und der entsprechenden Schwergewichtsverlagerung in der Armee ist eine weitere Erhöhung der Stellenzahl vorgesehen. Die Faktoren, welche das Ausmass bestimmen werden, sind vielfältig. Im Zentrum stehen die Entwicklungen im sicherheitspolitischen Umfeld und die daraus abzuleitenden Bedürfnisse nach den professionellen Leistungen der Mil Sich. Dabei sollen neben den Bedürfnissen der Armee natürlich auch jene der zivilen Behörden in die Beurteilung einbezogen werden. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, auf welche politische Akzeptanz das im vorliegenden Bericht empfohlene zukünftige Rollenverständnis der Mil Sich bei den zivilen Behörden – insbesondere bei der KKJPD und der KKPKS - stösst.

Eine weiterer zu berücksichtigender Faktor für die Kapazitätsplanung der Mil Sich sind die Auswirkungen der Umsetzung des Assoziierungsabkommens Schengen/Dublin bzw. die künftigen Bedürfnisse des Grenzwachtkorps. Schliesslich wird in Abhängigkeit zu den allgemeinen gesellschafts- und finanzpolitischen Entwicklungen auch der generelle finanzielle Handlungsspielraum des VBS ein massgebender Parameter für die personelle Weiterentwicklung der Mil Sich sein.

6. Pendente Themen

6.1 Zertifizierung des Berufsabschlusses für Militärpolizisten

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Zertifizierung des Berufsabschluss für territoriale Militärpolizisten sind im Gang. Es geht dabei darum, eine Zertifizierung als Militärpolizist und keinesfalls als Polizist 1 zu erreichen. Unbestritten ist jedoch, dass das Profil eines zertifizierten Militärpolizisten zu ungefähr 75% demjenigen eines Polizisten 1 entsprechen sollte. Auf dieser Grundlage könnte künftig die Durchlässigkeit zwischen den Berufsgruppen verbessert werden.

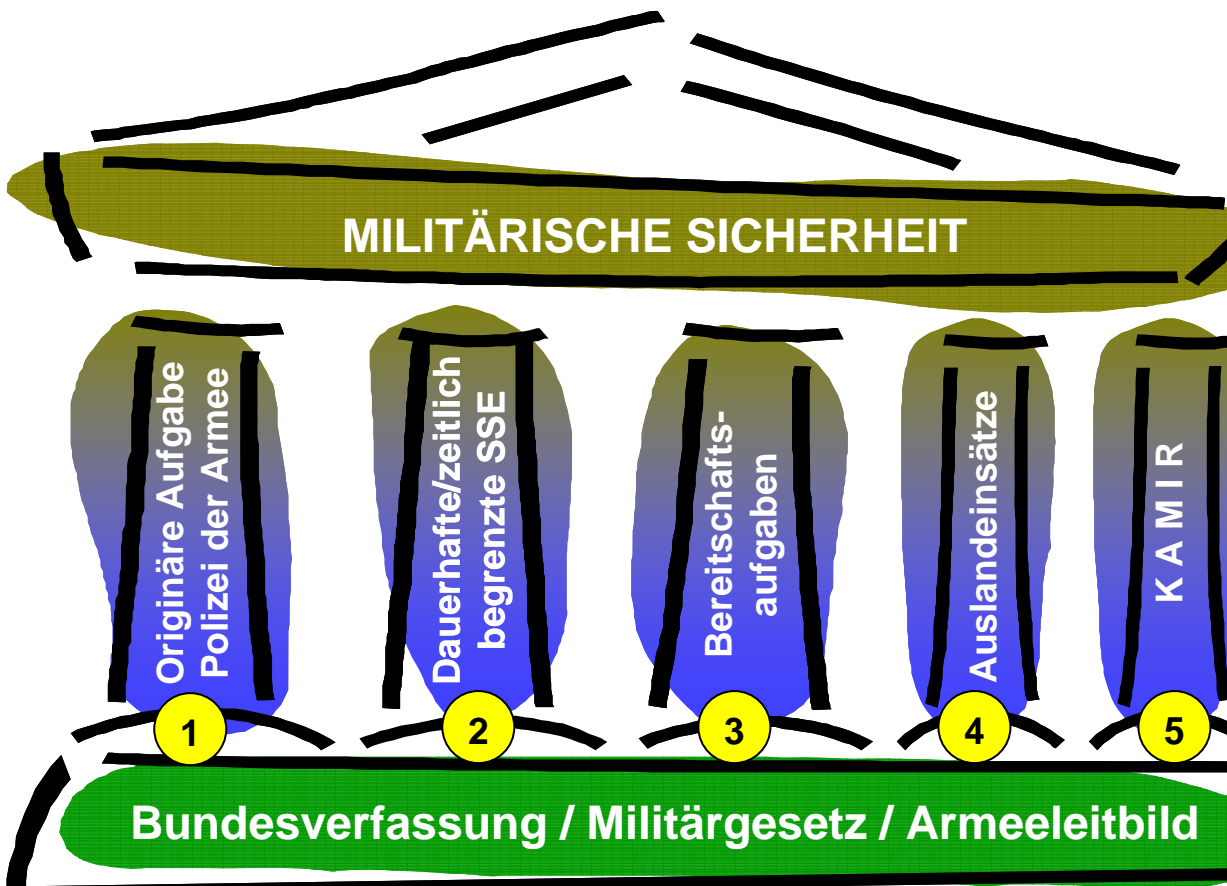
Eine Zertifizierung des Berufsabschlusses für mobile Militärpolizisten wird zurzeit erst untersucht. Die Ausbildung des mobilen Militärpolizisten entspricht in weiten Teilen derjenigen eines Sicherheitsassistenten. Umstritten ist in diesem Zusammenhang noch die Frage nach der konkreten Berufsbezeichnung des mobilen Militärpolizisten, damit Verwechslungen verhindert werden können.

6.2 Militärpolizei-Spezialdetachment (MPSD)

Eine erste Beurteilung der rechtlichen Fragen rund um den Personenschutz liegt vor. Es geht nun darum, auf der Grundlage des rechtlichen Handlungsspielraumes bedürfnisgerechte zukünftige Einsatzmöglichkeiten des MPSD zu untersuchen. Diese Arbeit steht noch bevor, so dass zurzeit noch keine konkreten Resultate vorliegen.

7. Zusammenfassung

Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD ist der Meinung, dass sich die Mil Sich auf der Grundlage des in der folgenden Grafik dargestellten fünf Säulen-Prinzips weiterentwickeln sollte:



- Das bisherige bzw. das vom Parlament durch die Beschlüsse zu den dauerhaften Sicherungseinsätzen AMBA CENTRO, LITHOS und TIGER/FOX ergänzte Aufgabenportfolio der Mil Sich (Säulen 1, 2, 4 und 5) sollte beibehalten und in Abstimmung zwischen der Gefahren- und Bedrohungslage und den zur Verfügung stehenden Mitteln weiterentwickelt werden.
- Ein neuer Schwerpunkt sollte zukünftig auf jene Fähigkeiten der Mil Sich gelegt werden, welche unter der Säule 3 subsumiert sind. Das heisst:
 - Die Mil Sich sollte die Fähigkeiten und Kapazitäten besitzen, die zivilen Behörden rasch und bedürfnisgerecht an bis zu drei Einsatzorten gleichzeitig mit je ca. 50 professionellen Kräften zu unterstützen. Diese Kräfte sollten auch in der Lage sein, die ggf. nachrückenden Miliztruppen durch gezielte, einsatzbezogene Ausbildung auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Diese Fähigkeiten der Mil Sich sollten im Rahmen eines entsprechenden Bereitschaftskonzepts umgesetzt werden können.
 - Die Vorkehrungen für den Schutz kritischer Infrastrukturen sollten verbessert werden, und zwar, indem die Mil Sich in Absprache mit den zivilen Behörden bereits in der normalen Lage komplementäre Einsatz- und Organisationsdispositionen an vorgängig definierten Objekten erarbeitet und diese Dispositionen durch gemeinsame Übungen getestet werden.
- Aufgrund der Vorteile, welche diese organisatorische Ansiedelung mit sich bringt, sollte die Mil Sich ein Bestandteil der Armee bleiben.
- Die noch offenen Fragen zu den Themen „Zertifizierung des Berufsabschlusses für Militärpolizisten“ und „MPSD“ werden in der Plattform KKJPD-VBS-EJPD weiter bearbeitet. Die Resultate werden der KKJPD wiederum zur Stellungnahme unterbreitet.

11. Empfehlung

Die Plattform KKJPD-VBS-EJPD empfiehlt der KKJPD, den vorliegenden Bericht in zustimmendem Sinn zur Kenntnis zu nehmen.

Beilage:

Szenario Flughafen Zürich